

unsere politische Arbeit in den Dörfern

Wie erfolgreich unsere Arbeit war, sollen zwei Beispiele veranschaulichen. In der zweiten Dekade des November wurden 6077 Doppelzentner Getreide erfaßt. Als dann unsere Aufklärungsbrigaden gearbeitet hatten, wurden in der dritten Dezemberdekade 15 244 Doppelzentner zur Ablieferung gebracht. Bei der Erfassung von Ölsaaten änderte sich die Ablieferung nach dem Aufklärungseinsatz von 288 Doppelzentnern in der zweiten Novemberdekade auf 326 Doppelzentner in der dritten Dezemberdekade.

Ein weiterer Erfolg unserer Brigaden ist darin zu sehen, daß es durch gute Aufklärung gelungen ist, in elf Dörfern Erfassungsaktivs zu bilden, die jetzt die Erfassung in ihren Gemeinden selbständig durchführen. Durch gute Überzeugungsarbeit haben die Genossen erreicht, daß sich sechs weitere Erfassungsaktivs bilden werden, die im Jahre 1954 ebenfalls die gesamte Erfassung ohne Mithilfe der VEAB und der Erfassungsinspektoren selbständig vornehmen werden.

Darüber hinaus hat uns die Arbeit der Brigaden wertvolle Hinweise über die gesamte politische Lage in unseren Gemeinden gegeben. Wir können jetzt die Gemeinden, die Bauern, Bürgermeister und Vorsitzenden der VdgB viel besser einschätzen. So können wir in Zukunft in unseren Dörfern noch wirkungsvoller agitieren.

nossen zusammenging. Dann führte der stellvertretende Politleiter der MTS die Schulung durch, um unsere Genossen ideologisch auf den Agitationseinsatz vorzubereiten. Unser MTS-Leiter wurde beauftragt, Fahrer und Fahrzeuge bereitzustellen, damit die Brigaden in die Dörfer gebracht werden konnten.

Nachdem also darüber in der Parteiorganisation der MTS Klarheit geschaffen worden war, führte der Parteisekretär unserer Station mit den Leitungsmitgliedern der Parteiorganisation des Dorfes Zehna ebenfalls eine Beratung durch. Hier wurde der Plan festgelegt, mit welchen Familien am Sonntag diskutiert werden sollte.

Der Erfolg der gemeinsamen Arbeit im Dorf Zehna in Zusammenarbeit mit der CDU, der FDJ und den Parteilosen bestand darin, daß ungefähr 30 Agitatoren im Dorf eingesetzt werden konnten. Besonders günstig wirkte sich das Auftreten eines Fanfarenzuges der Jugend aus, der aus Güstrow gekommen war, in die Dörfer fuhr und überall die Leute wachrüttelte. Natürlich wurden sämtliche Türen und Fenster aufgerissen, und wir konnten feststellen, daß die Leute irgend etwas erwarteten. Sie wollten etwas hören, und wir gingen mit unseren Brigaden sofort los und fanden auch offene Ohren.

Die Parteiorganisationen der Dörfer, in denen die Brigaden unserer MT-Station eingesetzt wurden, hatten von uns vorher über unser Kommen Bescheid erhalten. Die

Im Januar 1954 gingen wiederum Aufklärungsbrigaden in die Gemeinden hinaus, die sich nun auf diese Arbeit stützten. Ihre Agitation für die Neugründung von Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften wurde auf den früheren Diskussionen mit den werktätigen Bauern auf gebaut. Diese Brigaden sprechen auch ernsthaft mit aus den LPG ausgetretenen Mitgliedern, um sie zu überzeugen, wieder Mitglieder der Genossenschaft zu werden.

Wenn wir heute eine Analyse des Jahres 1953 vornehmen, können wir feststellen, daß wir durch die Arbeit der Brigaden wertvolle Hinweise für die Lösung unserer Aufgaben auf dem Lande erhalten haben. Darum werden wir auf die wichtige Hilfe durch die Aufklärungsbrigaden nicht verzichten und diese Methode in Zukunft noch verbessern. Wir empfehlen allen Räten der Kreise unserer Republik, ebenfalls auf dieser Grundlage zu arbeiten.

Heinz Dittrich

Stellvertretender Vorsitzender des Rates des Kreises Döbeln

Wir denken, daß die Genossen neben der guten organisatorischen Vorbereitung dieser Einsätze die politische Vorbereitung der Brigaden vernachlässigt haben. Hier hätte die Parteiorganisation beim Rat des Kreises eine wichtige Aufgabe.

Die Redaktion

Genossen erwarteten uns schon. Wir führten mit ihnen eine kurze gemeinsame Beratung und Schulung durch und gingen dann an die Diskussion mit der Bevölkerung. Das Hauptaugenmerk richteten wir darauf, daß die örtlichen Parteiorganisationen möglichst zahlreich mitmachten und die Genossen der MT-Station nur die Verstärkung der Genossen im Dorf bildeten.

Trotz aller guten Ideen und organisatorischen Vorbereitungen gab es auch noch einige Mängel. Ein Fehler bestand darin, daß wir in unseren Diskussionen mehr oder weniger die nationale Frage behandelten und gar nicht auf die großen internationalen Probleme eingingen. Das Deutschlandproblem stand im Vordergrund unserer Diskussion.

Es kann gesagt werden, daß der Landsontag ein großer Erfolg in unserer massenpolitischen Arbeit war. Etwa 60 bis 70 Genossen und parteilose Kollegen waren an diesem Sonntag in unserem MTS-Bereich im Einsatz. Die Menschen kamen uns aufgeschlossen entgegen und brachten zum Ausdruck, daß es unbedingt erforderlich sei, Vertreter aus Ost- und Westdeutschland an der Berliner Konferenz teilnehmen zu lassen, und daß sie sich nichts sehnlicher wünschen als die Erhaltung des Friedens.

(Aus der Diskussionsrede des Genossen Röders, MTS Zehna, Kreis Güstrow, auf der III. zentralen Agitatorenkonferenz am 30. und 31. Januar 1954 in Berlin)